



AK-MITGLIED SEIN RECHNET SICH

LEISTUNGSBERICHT 2010 DER AK OBERÖSTERREICH



DR. JOSEF PEISCHER
AK-Direktor

DR. JOHANN KALLIAUER
AK-Präsident

2

Sehr geehrtes AK-Mitglied!

Es war ein bemerkenswerter Rekord, den die Arbeiterkammer Oberösterreich im Vorjahr verzeichnete: Die Rechtsexpertinnen und -experten erkämpften rund 110 Millionen Euro für AK-Mitglieder. Geld, das den Betroffenen zugestanden wäre – das sie aber erst mit Hilfe der AK bekommen haben.

Diese Zahl zeigt uns ganz deutlich: Die Arbeitnehmer/-innen brauchen ihre Interessenvertretung mehr denn je. Immer wieder verletzen Unternehmer das Arbeitsrecht und versuchen, die Beschäftigten um ihre Ansprüche zu bringen. Die AK sieht es nicht nur als ihre Aufgabe, den Betroffenen zu ihrem Recht und ihrem Geld zu verhelfen, sondern auch dafür zu sorgen, dass solche Missstände an die Öffentlichkeit kommen. Im „Schwarzbuch Arbeitswelt“ haben wir im Vorjahr wieder jene Firmen öffentlich genannt, die zu den Spitzenreitern unter den Rechtsbrechern zählen.

Das ist nur ein Beispiel für unseren engagierten Einsatz um die Rechte unserer Mitglieder im vergangenen Jahr. Das eindeutige Ergebnis unserer Leistungsbilanz 2010 lautet: AK-Mitglied sein zahlt sich aus – für jeden Euro AK-Beitrag fließen drei Euro in Form von Leistungen an die Mitglieder zurück.

Diese Broschüre gibt einen kurzen Überblick über unser umfangreiches Angebot, das weit über die Rechtsberatung hinausgeht. Denn bei aller Serviceorientierung kommt auch die interessenpolitische Arbeit der Arbeiterkammer Oberösterreich nicht zu kurz. Soziale Absicherung, ein faires Steuersystem, Jobs für die Jugend, die beste Bildung für unsere Kinder und Chancengleichheit für Frauen – all diese Anliegen haben uns im Jahr 2010 beschäftigt und werden es weiter tun. Denn wir versichern Ihnen: Beim Einsatz für die arbeitenden Menschen in Oberösterreich werden wir auch künftig nicht locker lassen!

Dr. Josef Peischer
AK-Direktor

Dr. Johann Kalliauer
AK-Präsident



ALLE VORTEILE IN EINER KARTE

576.100 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sind AK-Mitglieder und haben damit eine AK-Leistungskarte. Diese ermöglicht den direkten Zugang zu allen Angeboten der Arbeiterkammer: von der Beratung und Vertretung in Arbeits-, Sozial- und Konsumentenrecht bis hin zu Ermäßigungen bei Bildung und Kulturveranstaltungen sowie allen Exklusiv-Internet-Angeboten der AK.

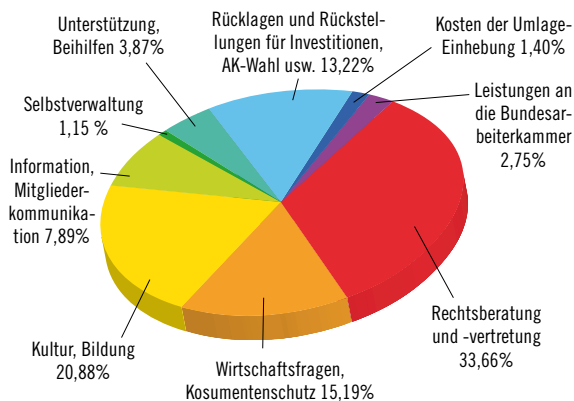


■ MODERNE DIENSTLEISTERIN ■

Die AK Oberösterreich hat es sich zum Ziel gemacht, in Sachen Effizienz und Modernität ständig auf dem letzten Stand zu sein. Im vergangenen Jahr wurden daher alle Angebote für die Mitglieder genau durchleuchtet und auf ihre Effizienz überprüft. Das Ergebnis ist eine Neuorganisation einzelner Fachabteilungen. Die Mitglieder profitieren unmittelbar durch noch gezielteres, schnelleres und kompetenteres Service.

VIEL LEISTUNG FÜR WENIG GELD

AK-Mitglied sein rechnet sich. Für jeden Euro Kammerumlage sind auch im Vorjahr wieder rund drei Euro in Form von Leistungen an die Mitglieder zurückgeflossen. Im Durchschnitt hat jedes Mitglied nur 5,45 Euro netto pro Monat an Kammerumlage bezahlt. Insgesamt hat die AK Oberösterreich im vergangenen Jahr 61,4 Millionen Euro Umlage eingenommen. Wofür das Geld eingesetzt worden ist, zeigt diese Broschüre. Der größte Teil der Mittel ist wieder in die Rechtsberatung, die Konsumentenberatung und in Bildungsförderungen für unsere Mitglieder geflossen.



4



RECHT BEKOMMEN

Zu wenig Lohn, unbezahlte Überstunden, Kündigung im Krankenstand – im vergangenen Jahr wandte sich knapp eine viertel Million Menschen an die Rechtsberater/-innen der Arbeiterkammer Oberösterreich. Am Telefon oder in einem persönlichen Gespräch standen die Expertinnen und Experten mit Rat und Hilfe zur Seite. Gut ein Drittel des AK-Budgets fließt jährlich in die Arbeits- und Sozialrechtsberatung. Im Jahr 2010 waren es insgesamt 22 Millionen Euro.

KONSUMENTENBERATUNG

Die AK-Konsumentenberater/-innen hatten 2010 wieder alle Hände voll zu tun: Probleme mit vermeintlichen Internet-Gratis-Angeboten, Ärger über Zahlscheingebühren und hohe Telefonrechnungen oder Fehlberatungen bei Finanzanlagen. Insgesamt wurden 125.000 Anfragen bzw. Beschwerden bearbeitet und zahlreiche Produkttests und Preisvergleiche durchgeführt. Die Konsumenten/-innen haben sich dadurch im Vorjahr mindestens 13 Millionen Euro erspart. Das Budget für die Konsumentenschutz-Aktivitäten betrug 2010 rund vier Millionen Euro.



■ KONSUMENTENPOLITIK: FÜR SIE ERREICHT ■

Die Arbeiterkammer nimmt durch ihre Arbeit auch immer wieder Einfluss auf die Geschäftspraktiken von Unternehmen sowie auf die Gesetzgebung. Das jüngste Beispiel: Der Nationalrat hat auf konsequentes Betreiben der AK Oberösterreich nun endlich eine Gesetzesänderung beschlossen, die Konsumentinnen und Konsumenten vor unerlaubter Telefonwerbung besser schützt. Glücksspiel- und Lotterie-Verträge, die durch nicht erbetene Anrufe zustande kommen, sind künftig nicht mehr gültig. Auch in Sachen Erlagscheingebühr ist auf Initiative der AK eine konsumentenfreundliche Entscheidung des Obersten Gerichtshofes in Sicht. Sie soll gestrichen werden.

BILDUNGSFÖRDERUNG

Auch in Bildungsfragen ist die AK für ihre Mitglieder eine starke Partnerin. Im Vorjahr nahmen mehr als 10.000 von ihnen den Bildungsbonus der AK in Anspruch und wurden so mit insgesamt 727.000 Euro bei ihrer Weiterbildung gefördert. Zusätzlich erhielten AK-Mitglieder mit ihrer Leistungskarte auch 2010 wieder eine zehnpromtente Ermäßigung bei allen Kursen des BFI und der VHS. Für Fragen zu Aus- und Weiterbildung stehen den Mitgliedern die AK-Bildungsberater/-innen kostenlos zur Verfügung.



KULTUR NACH DER ARBEIT

Unter dem Motto „Kultur für Arbeitnehmer/-innen“ ermöglicht die AK ihren Mitgliedern einen kostengünstigen Zugang zu Kulturveranstaltungen unterschiedlichster Art: von kleinen und feinen Theater-, Literatur- oder Filmveranstaltungen bis hin zu großen und lauten Events wie dem bereits traditionellen Sommer-Open-Air im Aquapulco Bad Schallerbach. Mehr als 150.000 AK-Mitglieder haben im Vorjahr mehr als 1400 Veranstaltungen in ganz Oberösterreich besucht. Insgesamt flossen 2010 rund 13 Millionen Euro in Bildung und Kultur.

SERVICE ONLINE

www.arbeiterkammer.com – unter diesem Link findet sich eine der wichtigsten Informations- und Serviceplattformen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: Antworten auf alle Fragen aus dem Arbeitsrecht, Mietrecht, der Bildung und Konsumentinformation. Ausführlich, leicht verständlich und rund um die Uhr abrufbar. Mitgliedern der AK Oberösterreich stehen viele Exklusiv-Angebote zur Verfügung wie der Eurotax-Rechner, Versicherungsvergleiche oder Gratis-SMS. Im Vorjahr haben knapp drei Millionen Userinnen und User das Online-Service der AK genutzt.



■ BESTNOTEN FÜR DIE AK ■

Die Zufriedenheit der Mitglieder mit der AK liegt seit Jahren auf einem hohen Niveau – ein Beleg für die Kompetenz und Professionalität der AK-Mitarbeiter/-innen und der AK-Funktionäre/-innen. Eine repräsentative Ifes-Umfrage im Dezember 2010 ergab, dass 90 Prozent der Befragten die Arbeiterkammer für eine wichtige und mehr als zwei Drittel davon für eine sehr wichtige Interessenvertretung halten. 85 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher haben großes Vertrauen in die Arbeiterkammer. Damit liegt die AK an der Spitze aller abgefragten österreichischen Institutionen.

AK FÜR GLEICHBEHANDLUNG

In der Arbeitswelt sind Frauen deutlich schlechter gestellt als Männer. Sowohl bei den Karrierechancen als auch bei der Bezahlung. Einmal jährlich präsentiert die AK den Frauenmonitor – eine Studie, die diese Ungerechtigkeiten und die Situation der Frauen ans Tageslicht bringt. Neben der politischen Arbeit ist die AK auch in der direkten Unterstützung ihrer weiblichen Mitglieder aktiv: Das AK-Frauenbüro bietet Beratung und Vertretung in Gleichbehandlungsfragen und geht im Diskriminierungsfall sogar bis vor Gericht.



HAUS DER ARBEITNEHMER

Mit dem großen Umbau vor wenigen Jahren erfüllt die AK-Zentrale in der Linzer Volksgartenstraße nun alle wichtigen Grundfunktionen für unsere Mitglieder: Sie ist kundenfreundliches Beratungszentrum, offenes Veranstaltungshaus und modernes Bürogebäude zugleich.

RAT UND HILFE IN IHRER NÄHE

Alle Serviceangebote bietet die AK auch in den 13 Bezirksstellen in ganz Oberösterreich an. Damit ersparen sich die Mitglieder Zeit und Wege. Das regionale Engagement wurde in den letzten Jahren noch ausgebaut. Die AK bringt wichtige Informationen direkt zu den Mitgliedern in ganz Oberösterreich: Es finden regelmäßig Veranstaltungen zu Themen wie Pension, Weiterbildung oder Job und Familie in ganz Oberösterreich statt.



■ AK FÜR GERECHTIGKEIT ■

Das Steuersystem in Österreich ist ungerecht, benachteiligt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und bevorzugt die Reichen. Unter dem Motto „Wir schlucken nicht jede Krot – Gerechtigkeit muss sein“ startete die Arbeiterkammer im Vorjahr eine Kampagne gegen neue Massensteuern und Einsparungen am falschen Platz. Die Forderungen: Keine neuen Belastungen für die Arbeitnehmer/-innen und Konsumenten/-innen, jetzt sind jene an der Reihe, die die Finanz- und Wirtschaftskrise verursacht haben!

„ES IST HÖCHSTE ZEIT FÜR GERECHTIGKEIT.“

Dr. Johann Kalliauer, Präsident der Arbeiterkammer Oberösterreich



Wenn Sie zurückschauen auf das vergangene Jahr: Was hat Sie als Präsident der Arbeiterkammer Oberösterreich am meisten beschäftigt?

Das Thema Gerechtigkeit. Ich vertrete die Interessen von mehr als 570.000 arbeitenden Menschen in diesem Land, und eines ist für mich klar: Es muss endlich Schluss sein mit den Massenbelastungen! Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer tragen den Großteil der Steuerlast in Österreich und müssen immer neue Abgaben hinnehmen, um nach der Wirtschaftskrise Banken zu retten oder den Sozialstaat weiter zu finanzieren. Dem gegenüber stehen maßlose Managergehälter, Steuerprivilegien für Reiche, Steuergeschenke für Spekulanten sowie Steuerfreiheit für Konzerne. Da sind wir von Gerechtigkeit himmelweit entfernt. Es muss bei der Steuerverteilung endlich ein Umdenken geben! Wir brauchen eine Entlastung der Lohnsteuerzahler und dafür höhere Steuern auf Gewinne und Vermögen. Das ist mein Verständnis von Gerechtigkeit und da werde ich auch nicht locker lassen.

Die Unternehmer rufen aktuell wieder besonders laut nach Beschäftigten, die noch flexibler und noch länger arbeiten. Was halten Sie davon?

Dazu kann ich nur eines sagen: Nirgendwo in der EU wird so lang und so flexibel gearbeitet wie bei uns. Längere Arbeitszeiten wären ein Rückschritt. Was wir brauchen, ist genau das Gegenteil: eine Arbeitszeitverkürzung. In den letzten Jahrzehnten hat sich viel verändert: Heute wird pro Stunde Arbeitszeit viel mehr produziert als noch vor 30 Jahren, der Arbeitsdruck ist enorm gestiegen, ebenso die Zahl der Krankheitsfälle durch Belastungen im

Job. Höchste Zeit also für eine kürzere Arbeitszeit! Die Vorteile liegen klar auf der Hand: eine niedrigere Belastung der Beschäftigten, bessere Jobchancen für Arbeitssuchende und – nicht zu vergessen – eine höhere Lebensqualität. Beruf und Familie sind mit kürzeren Arbeitszeiten einfach viel besser unter einen Hut zu bringen. Mehr Zeit zum Leben – das motiviert auch im Job.

Immer wieder haben Sie sich im Vorjahr auch zum Thema Jugendarbeitslosigkeit zu Wort gemeldet. Wie ist es um die Zukunft unserer jungen Leute bestellt?

Das kommt ganz darauf an, welche Chancen wir ihnen geben. Es ist für mich schlicht eine Katastrophe, wenn einem jungen Menschen das Gefühl vermittelt wird, nicht gebraucht zu werden. Genau das ist jeder und jedem einzelnen jener 11.000 Jugendlichen passiert, die im Vorjahr in Oberösterreich ohne Job dagestanden sind. Und genau hier müssen wir ansetzen: Die jungen Leute haben das Recht auf einen guten Ausbildungsplatz. Auf die Betriebe allein können wir bei der Facharbeiterausbildung leider nicht mehr zählen. Weil sich die Unternehmer immer mehr aus ihrer Ausbildungsverantwortung zurückziehen, muss der Staat für entsprechende Perspektiven der Jugend sorgen. Was Oberösterreich braucht, sind mehr überbetriebliche Lehrwerkstätten. Die AK fordert eine eigene Gesellschaft, die sämtliche Aktivitäten zur Jugendausbildung in unserem Bundesland koordiniert. Unsere bisherigen Gespräche mit den Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft dazu sind aber leider eher zäh verlaufen, was ich nicht ganz nachvollziehen kann.

Für Aufsehen hat 2010 auch wieder die AK-Studie zur Lage der Frauen in Oberösterreich gesorgt. Gleichstellung ist und bleibt wohl ein Dauerthema?

Leider, ja. Trotz wachsender Frauenbeschäftigung und Verbesserungen bei der Kinderbetreuung – die ja nicht zuletzt auf Druck der AK erfolgt sind – kann von echter Gleichstellung leider keine Rede sein. Gerade die Einkommenssituation macht mir Sorgen. Frauen verdienen immer noch um Häuser weniger als Männer, in Oberösterreich beträgt der Einkommensunterschied bei Vollzeit 28,5 Prozent! Hier müssen wir einfach dran bleiben, da gibt es noch jede Menge zu tun. Dennoch bin ich optimistisch, denn langsam aber sicher geraten die Dinge in Bewegung. Diskriminierung ist kein Kavaliersdelikt. Dieses Bewusstsein macht sich immer mehr breit – sowohl in den Köpfen der Menschen als auch in den Gesetzen. Ich bin froh, dass eine langjährige AK-Forderung schrittweise erfüllt wird: Die Einkommenstransparenz in den Unternehmen. Nur wer sich vergleichen kann, erkennt, ob er ungerecht entlohnt wird.

Herr Präsident, welche Themen stehen heuer bei der Arbeit der AK ganz oben?

All jene, mit denen wir uns auch 2010 beschäftigt haben: gerechte Steuern, kürzere Arbeitszeit, Jobs für die Jugend, gleiche Chancen für Frauen. Wir kämpfen aber auch weiterhin für sichere Pensionen, die Einschränkung der Leiharbeit und für ein Bildungssystem, in dem alle Kinder gut aufgehoben sind. Wir werden überall dort mitmischen, wo es um die Interessen unserer Mitglieder geht. Und zwar mit lauter Stimme und großer Hartnäckigkeit.

**WENN SIE FRAGEN HABEN ODER SICH NÄHER INFORMIEREN WOLLEN,
STEHEN WIR IHNEN GERNE ZUR VERFÜGUNG:**

Arbeiterkammer Oberösterreich
Volksgartenstraße 40
4020 Linz

Telefonisch erreichen Sie uns aus ganz Oberösterreich unter 050/6906.

Wählen Sie

bei Rechtsfragen	DW 1
bei Konsumentenfragen	DW 2
für die Bildungsberatung	DW 1601
für die Mietrechtsberatung	DW 1602
für die Lohnsteuerberatung	DW 1603
für die Gleichbehandlungsberatung für Frauen	DW 2142

Fax: 050/6906-2860
E-Mail: info@akoee.at